

Fischerei

Ein neuer Lebensraum
in der Donau
Seite 25

Neuburg

Großmehring
Toilette und Automaten
in die Luft gesprengt
Seite 28



DIENSTAG, 24. NOVEMBER 2020 NR. 272

www.neuburger-rundschau.de

23

Wenn Liebe nicht einfach passieren kann

Partnerschaft Der Wunsch nach Zweisamkeit plagt viele Singles. Verlieben ist schon in normalen Zeiten nicht immer einfach, aber während einer Pandemie fast unmöglich. Wie das Herz trotz Corona höherschlagen kann

VON ANDREAS DENGLER

Neuburg Die Lockdown-Regeln treffen jeden, besonders hart treffen sie Singles. Die Bundesregierung empfiehlt zurzeit eine feste Kontaktperson aus einem fremden Haushalt. In der Region 10, zu der auch der Landkreis Neuburg-Schrobenhausen zählt, wohnen 93.000 Menschen – gewollt und ungewollt – allein. Sie stehen vor der Wahl, ob sie die beste Freundin, den Bruder oder doch ein Elternteil als Kontaktperson wählen. Ein Kennenlernen im Café oder ein erstes Date beim Italiener sind ganz weit weg. Statt Schmetterlinge im Bauch bleibt nur eine quälende Leere.

Dass Singles unter den Beschränkungen leiden, bestätigt die Psychologin Rosmarie Scholz. Sie leitet die Psychologische Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen mit Niederlassungen in Neuburg, Schrobenhausen und Pfaffenhofen. Über 600 Menschen suchen jährlich die kirchliche Einrichtung auf. Im Corona-Jahr seien die Anfragen deutlich gestiegen, sagt Rosmarie Scholz. Einsamkeit sei zwar meist nicht der Hauptgrund, aber oft auch ein Thema der Ratsuchenden.

Dating-Apps bieten die Möglichkeit, trotz Abstandsregeln neue Bekanntschaften zu knüpfen – digitale Nähe bei analoger Distanz. Ein elektronischer Kontakt sei besser, als einsam daheim zu sitzen, sagt Pfarrer Steffen Schiller von der Neuburger Christuskirche. Während der vergangenen Monate habe er im Gespräch mit Gläubigen oft zwischen den Zeilen von deren Einsamkeit und Sehnsucht nach einer Partnerschaft erfahren. Dating-Apps sind für ihn ein guter Helfer, um neue Leute kennenzulernen, vor allem in Zeiten von Kontaktbeschränkungen.

Vor zehn Jahren traute der evangelische Pfarrer sein erstes Ehepaar, das sich im Netz gefunden hatte. Inzwischen sei das Kennenlernen per Dating-App nichts Außergewöhnliches mehr. Vor allem bei Singles ab



Verliebt, verlobt, verheiratet – so leicht ist das im Corona-Jahr nicht. Die notwendigen Regeln treffen Singles schwer. Eine Möglichkeit, um trotz Kontaktbeschränkungen neue Bekanntschaften zu knüpfen, sind Dating-Apps. Foto: DVAG, dpa (Symbol)

30 seien sie weit verbreitet, sagt der Pfarrer. Egal ob im realen Leben oder im Netz, es gehe immer um Ernsthaftigkeit und Respekt, betont Steffen Schiller. Das einzige Problem an Dating-Apps sieht er darin, dass sich viele hinter schönen Bildern verstecken. „Aber die Ecken und Kanten kommen spätestens beim ersten Treffen heraus. Wahrhaftigkeit zahlt sich hier aus“, rät der Seelsorger den Nutzern.

Die Paartherapeutin Iris Lang aus Neuburg sieht in Tinder, Lovoo und Co. ebenfalls eine gute Alternative zum realen Kennenlernen. Nicht der erste Kontakt sei entscheidend, sondern welche Geschichte das Paar

gemeinsam schreibt, sagt Iris Lang. „Es gibt Paare, die haben eine gute Geschichte. Auf die kann es in schweren Zeiten zurückgreifen“, erklärt sie. Ohne diese positiven Erinnerungen ist eine lange, gemeinsame Zukunft schwierig.

Die digitale Partnersuche wird immer beliebter. Knapp die Hälfte ihrer Paare hat sich im Netz gefunden, betont die Therapeutin. „Und ich kenne keinen Single, der es noch nie ausprobiert hat“, ergänzt sie. Iris Lang ist nicht nur Ansprechpartnerin für kriselnde Pärchen, sondern hilft auch Alleinstehenden. In der Single-Beratung begleitet sie durch Liebeskummer oder reflektiert Beziehungsmuster aus früheren Partnerschaften.

Die Psychologin Rosmarie Scholz rät bei Dating-Apps zur Vorsicht. Zwar sei für sie ein elektronischer Kontakt besser als kein Kontakt, aber nicht hinter jedem Profil verstecke sich die große Liebe. „Man muss sich auf Enttäuschungen einstellen“, sagt die Leiterin der Beratungsstelle. Das Chatten verleite dazu, viel mehr über sich zu erzählen als in einem ersten Gespräch.

Statt sich auf die Suche eines Partners zu versteifen, rät sie ihren Klienten, rauszugehen und alte Interessen wieder zu entdecken. Und das selbst in der Corona-Krise. Ein

Spaziergang an der frischen Luft, einem Passanten trotz Maske anlächeln oder ein netter Plausch mit der Bäckereiverkäuferin – all das lasse das Gefühl der Einsamkeit schnell verschwinden, erklärt die Psychologin.

Dass sich eine Partnerschaft ohne Suche entwickelt, sondern einfach passiert, haben Michaela Kunz aus Neuburg und Willi Kovacs aus Rennerthofen am eigenen Leib erfahren. Das Pärchen hat sich im Tanzkurs kennengelernt. Seit 2014 sind die beiden Mittfünfziger ein Paar, zunächst nur auf der Tanzfläche. Sie waren beide bereits verheiratet und haben erwachsene Kinder. Nach der Scheidung wollte Michaela Kunz wieder ihrem alten Hobby, dem Paartanz, nachgehen. „Mir ist es damals nur ums Tanzen gegangen“, erinnert sie sich zurück.

Da sie zu dem Zeitpunkt keinen Partner hatte, bat sie Tanzlehrer Bernhard Gems um Hilfe. Gems spielte Vermittler und stellte sie bereits vor dem Kurs einander vor. „Ein Blind Date auf der Tanzfläche klappt nie“, sagt der Chef der Neuburger Tanzschule Taktgefühl. Seit Jahren vermittelt er alleinstehenden Tanzschülern Partner. Und was auf dem Parkett gut klappt, funktioniert oft auch im Privaten.

Über 30 Paare hat Gems im Laufe der Jahre zusammengebracht. Die Hälfte davon hat sogar geheiratet und Kinder bekommen. „Wir machen uns die Kunden von morgen selbst“, sagt er schmunzelnd. Als analoge Dating-App versteht sich Gems aber nicht, im Mittelpunkt stehe das Tanzen und nicht das Verlieben. „Wir sind keine Partnervermittlung.“

Dating-Apps haben Michaela Kunz und Willi Kovacs nie probiert. „Das ist überhaupt nicht meine Welt“, sagt Michaela Kunz energisch. Viele ihrer jüngeren Kolleginnen stößern in Apps nach einem Partner. Statt verzweifelt zu suchen, rät sie, einfach rauszugehen. „Sobald man zu suchen aufhört, passiert was.“ Davon ist sie überzeugt.

Vandalismus in Neuburg geht weiter

Nun wurde der Bücherschrank am Spitalplatz beschädigt

Neuburg Die nächtlichen Streifzüge lautstarker und randalierender Jugendgruppen haben sich auch am vergangenen Wochenende fortgesetzt. Insbesondere in der Nacht von Freitag auf Samstag erreichten die Stadt Neuburg erneut Beschwerden aus dem gesamten Innenstadtbereich. Als bislang entdeckter Schaden muss die eingeschlagene Glastür des Bücherschranks am Spitalplatz verzeichnet werden. Auch hier setzt die Stadt Neuburg eine Belohnung in Höhe von 300 Euro für Hinweise aus, die zur Ergreifung der Täter führen.

Mitarbeiter der Stadtverwaltung haben sich am Wochenende selbst ein Bild gemacht und können bestätigen, dass in den Abendstunden lautstarke Streifzüge durch Neuburg stattfinden. Audio- und Videoaufnahmen dokumentieren das Treiben. Einen vorläufigen Höhepunkt stellte eine Reihe von Sachbeschädigungen vergangene Woche

Stadt setzt eine Belohnung aus

dar. Polizeibeamte konnten am Dienstagabend eine Gruppe jugendlicher im Bereich des Parkhauses antreffen und von vier Personen die Personalien feststellen. Die Ermittlungen dazu laufen, die Stadt Neuburg hat Strafantrag gestellt.

Um Hinweise zur Bücherschrank-Beschädigung zu erhalten, bittet die Stadt Neuburg die Bevölkerung um Mithilfe. Wer hat am Freitagabend Beobachtungen gemacht oder gar Täter bei der Zerstörung beobachtet beziehungsweise kennt eine Person?

„Wir setzen auch hier alles daran, die Verursacher des Schadens zur Verantwortung zu ziehen. Denn letztlich müssen alle Neuburger für die mutwillige Sachbeschädigung aufkommen“, betont Stadtsprecher Bernhard Mahler. Die Stadt Neuburg setzt eine Belohnung von 300 Euro für Hinweise aus, die zur Ergreifung der Täter führen, und bittet um die Mithilfe der Bevölkerung. Sachdienliche Hinweise nimmt die Polizei Neuburg unter Telefon 67110 entgegen. (nr)



Jetzt wurde der Bücherschrank am Spitalplatz Opfer von Vandalen. Foto: Mahler

Ein weiterer Corona-Toter

Neuburg-Schrobenhausen Das Gesundheitsamt Neuburg-Schrobenhausen meldet am Montag, 23. November (Stand 13 Uhr) vier Corona-Neuinfektionen. 24 Personen sind nach Angaben der Behörde wieder genesen. Außerdem wurde ein weiterer Todesfall im Zusammenhang mit dem Virus gemeldet. Damit sind aktuell 179 Landkreiszburger mit SARS-CoV-2 infiziert.

Im Kreiskrankenhaus Schrobenhausen werden derzeit 16 bestätigte Coronavirus-Patienten behandelt. Davon wird einer intensivmedizinisch betreut und beatmet. Bei zwei Patienten besteht der Verdacht auf eine Coronavirus-Infektion. In der KJF-Klinik St. Elisabeth werden derzeit elf bestätigte Coronavirus-Patienten betreut. Bei vier Patienten besteht der Verdacht auf eine Coronavirus-Infektion. Seit Beginn der Pandemie haben sich im Landkreis Neuburg-Schrobenhausen insgesamt 1241 Personen mit dem Coronavirus infiziert, davon gelten 1026 als bereits genesen. 36 Patienten, die an Covid-19 erkrankt waren, sind verstorben. Die 7-Tages-Inzidenz im Landkreis Neuburg-Schrobenhausen liegt derzeit bei 140,8. Besonders viele Infizierte gibt es aktuell in Neuburg (42), Schrobenhausen (36), Königsmoos (18), Burgheim (12), Karlshuld (8), Rennerthofen (8), Ehekirchen und Karlskron (beide 7). (nr)

Die Nachfolger der Bankräuber

Kriminalität In Neuburg sind Unbekannte in eine Bankfiliale eingebrochen. Immer wieder versuchen Täter, Tresore zu knacken oder Automaten zu sprengen. Meist erfolglos

Neuburg „Hände hoch – das ist ein Überfall“: Früher wurde bei „AktENZEICHEN XY ungelöst“ regelmäßig nach Bankräubern gesucht. Unbekannte, die mit Sturmhaube und Pistole dem Kassier einen Zettel vorgelegt haben, auf dem – mit aus Zeitungen ausgeschnittenen Buchstaben – stand: „Geld her!“ Doch der klassische Banküberfall ist ein Relikt aus dem analogen Zeitalter und kommt nur noch äußerst selten vor. Sagt jedenfalls die Polizei. Inzwischen haben Gauner andere, digitale Wege gefunden, um an das große Geld zu kommen. Dennoch: Immer wieder stehen Banken im Fokus von Kriminellen, die sich mitunter mit brachialen Methoden an Tresoren oder Geldautomaten zu schaffen machen. Doch nur in den wenigsten Fällen ist das Vorhaben von Erfolg gekrönt. Der Schaden am Gebäude oder an der Technik ist mitunter aber immens. So wie am Wochenende in Neuburg.

Da sind Unbekannte in eine Filiale an der Sudetenlandstraße eingebrochen. Sie brachen dann eine Tür auf und machten sich an der Technik zu schaffen. Nicht beabsichtigt war wohl, dass sie damit einen Alarm auslösten, der die Polizei auf den Plan rief. Die Beamten kamen, doch die Täter waren schon weg.

Allerdings ohne Beute. Was blieb, ist ein Schaden im höheren fünfstelligen Bereich.

Ähnliche Versuche gibt's immer wieder. So berichtet das Polizeipräsidium Oberbayern Nord in Ingolstadt, dass in seinem gesamten Zuständigkeitsbereich im vergangenen Jahr sechs Mal Geldautomaten angegangen worden sind. Die Tendenz sei relativ gleichbleibend, sagt Sprecherin Sina Bobek. Im Jahr 2018 hantierten die Täter elf Mal mit Werkzeugen oder Sprengstoff.

Ein Überblick über Taten in der Region:

● **Schrobenhausen** Schon beim ersten Mal Mitte Oktober 2020 sind die Täter gescheitert, dann haben sie es eine Woche später noch ein zweites Mal versucht – und hatten wieder kein Glück. Sie wollten jedes Mal eine Tür an einer Bankfiliale an der Pöttmeser Straße aufhebeln, um so an den Geldautomaten zu kommen. Jedes Mal scheiterten sie an der Tür. ● **Schrobenhausen** In einer Februarnacht dieses Jahres hebelten Unbekannte ein Fenster einer Filiale der Schrobenhausener Bank auf. Dann zerstörten sie die Alarmanlage, scheiterten aber daran, den Tresor aufzuschweißen. Die Täter flüchteten ohne Beute, den Schaden an Tresor und Gebäude hat die Polizei

jedoch auf rund 20.000 Euro geschätzt.

● **Vohburg** Eine Explosion gab es im Oktober 2019 in einer Vohburger Bank. Gegen 3 Uhr hörten Anwohner einen lauten Knall. Doch als die Polizei kam, waren die unbekanntesten Automaten sprenger schon auf und davon. Und zwar ohne Beute. Den Sachschaden hat die Polizei auf rund 100.000 Euro beziffert.

● **Lichtenau** Im Herbst 2018 hat die Polizei zwei Männer festgenommen, die unter anderem einen Geldautomaten in Lichtenau gesprengt haben sollen. Die Männer haben dazu Gas in den Automaten eingeleitet und es entzündet. Es gab zwar eine Explosion, an Geld waren die Täter trotzdem nicht gekommen. Geschnappt wurden sie schließlich, als sie im Kreis Ebersberg offenbar auf dem Weg zu ihrer nächsten Tat waren.

● **Ehekirchen/Irgertsheim** Für vier Jahre müssen zwei Männer ins Gefängnis, die Einbrüche in Banken in den Kreisen Freising und Donau-Ries gestanden haben. Sie waren im Herbst 2015 in die Banken eingebrochen und haben dabei fast 100.000 Euro erbeutet. Der dabei entstandene Sachschaden war ebenfalls enorm. Die Männer waren auch wegen zweier Einbrüche in Banken in Ehekirchen und im Ingolstädter

Ortsteil Irgertsheim angeklagt, doch hier war die Beweislage recht dünn. In Irgertsheim war der Geldautomat aufgeschweißt worden, die Täter waren mit rund 85.000 Euro entkommen. Nur ein paar Tage zuvor gab es einen Einbruchversuch in eine Bank in Ehekirchen. Hier hatten die Täter das Fenster aufgehebelt, waren danach aber geflüchtet.

● **Karlshuld** In der Allerheiligennacht 2013 haben Einbrecher den Geldautomaten der Sparkasse in Karlshuld aufgebrochen und einen fünfstelligen Betrag erbeutet. Der Sachschaden lag bei 28.000 Euro. Die Täter hatten zuvor ein Loch ins Flachdach gesägt und danach mithilfe von Werkzeugen den Geldautomaten aufgebrochen.

● **Ingolstadt** Wenig Angst müssen Bankkunden mittlerweile vor dem sogenannten Skimming haben. Dabei spähen die Täter beim Geldabheben die Daten aus und fertigen damit neue Karten. Wegen technischer Neuerungen sei das – jedenfalls in Europa – kaum noch zielführend, so Sina Bobek. So gab es im vergangenen Jahr auch nur zwei Fälle. Noch vor ein paar Jahren lag die Zahl deutlich höher, in einer Filiale am Ingolstädter Rathausplatz beispielsweise waren massenhaft Beispieldaten abgegriffen worden. (ritu)

Telegramm

BERGHEIM

Vollsperrung der Staustufe Bergheim

Aufgrund der Wehrrevision an der Staustufe Bergheim kommt es von Montag, 30. November, ab 8 Uhr, bis Samstag, 5. Dezember, 19 Uhr, zu einer Vollsperrung der Staustufe Bergheim. Eine weitere Vollsperrung erfolgt von Montag, 14. Dezember, 8 Uhr bis Freitag, 18. Dezember, 14 Uhr. Die Umleitung ist ausgeschildert. (nr)